

# Animal Fighter

## Eine Legende in der dritten Generation

Von Jaricho

### Kapitel 9: Neue Nachbarn

Wuhu ein neues Kapi ^^/)

Ich glaube es wird ein verdammt langes Kapitel diesmal O.o Ich hoffe das stört euch nicht ^^"

Aber irgendwie hab ich kein ordentliches Ende gefunden xD

Und ein wenig bin ich auch in Schreibwahn verfallen glaub ich o.ô

Naja ^^ Ich hoffe trotz allem, dass es euch gefällt und nicht zu sehr stört...

Jetzt wünsche ich jedenfalls viel Spaß beim lesen ^^/)

#### **Kapitel 9:** *Neue Nachbarn*

~~~~~

Die beiden konnten kaum fassen, was sie da lasen.

„Die Familie Hotaru sind wirklich unsere Nachbarn?“, fragte Ramon ungläubig.

„Sieht wohl so aus. Es steht zumindest hier und das muss einfach stimmen.“ Falc war mindestens genauso erstaunt wie Ramon und hätte darüber beinahe vergessen sich wieder aus dem Amt auszuklinken. Schnell kappte er die Verbindung zum Internet, fuhr den Laptop einmal komplett herunter und verstaute die Diskette wieder in seinem Nachtschrank.

„Wie können wir neue Nachbarn haben und nicht einmal etwas davon wissen?“, fragte sich Ramon. In dem Moment fiel Falc ein, dass er sehr wohl wusste, dass sie neue Nachbarn hatten. Er hatte es heute morgen bemerkt, als er von der Wiese zurückgekommen war.

Allerdings war er da noch dermaßen mit der vorangegangenen Begegnung beschäftigt gewesen, dass er nicht weiter darüber nachgedacht hatte.

„Es stimmt, wir haben neue Nachbarn. Ich habe es heute Morgen bemerkt. Du etwa nicht?“, fragte er den Jüngeren. Der schüttelte nur den Kopf und sah zu Falc rauf, der nun zuerst den Laptop komplett schloss und dann das Buch, das er noch immer auf dem Schoß liegen hatte.

„Also ich bin dafür, dass wir unsere neuen Nachbarn willkommen heißen. Du nicht auch?“, fragte er schließlich.

„Ja, doch. Ich denke schon.“

Beide erhoben sich und verließen eilig das Zimmer, liefen die Treppe herunter und wollten gerade im Flur ihre Schuhe anziehen, als sie hörten, wie Raimundo sich auf dem Balkon mit jemandem unterhielt. Die beiden Jungs sahen sich an.

„Er kennt sie wohl schon“, meinte Ramon.

Also gingen auch sie zum Wohnzimmer, um nachzusehen mit wem er sich unterhielt. Im Türrahmen blieben sie kurz stehen und staunten ein wenig über den Anblick, der sich ihnen bot. Es war ungewohnt. Die eigentliche Szene, die man hier zur Mittagszeit vorfand war ein langgestreckter Raimundo, der es sich mit seiner Kaffeetasse auf dem Sofa bequem machte.

So tat er es immer nach der Arbeit. Heute allerdings war das Sofa leer, der Fernseher lief für die zerknautschten Sofakissen und der Protagonist stand draußen, weit über das Geländer gelehnt, auf dem Balkon. Eine hohe Wand, die bis unter das Dach reichte, trennte ihren Balkon von dem der Nachbarwohnung, die zuvor für viele Monate leer gestanden hatte.

„Dad? So sehr bin ich wirklich nicht hinter deiner Lebensversicherung her, auch wenn ich das immer behauptete“, meinte Falc scherzhaft. „Davon ab reichen die drei Meter dafür ohnehin nicht aus.“

Er durchquerte das Wohnzimmer, blieb neben seinem Vater am Balkongeländer stehen und sah runter in den Garten. Auch Ramon folgte nach kurzem Zögern und lehnte sich weit über das Geländer, um auf den Nachbarbalkon sehen zu können. Raimundo hingegen lehnte sich verlegen lächelnd zurück und warf Falc einen tadelnden Blick zu.

„Na vielen Dank auch.“ Dann beugte er sich wieder vor und wies hinunter in den benachbarten Garten. „Aber wo ihr schon mal da seid, kann ich euch auch gleich unsere neue Nachbarin vorstellen.“

Unten im Garten stand eine hübsche junge Frau mit auffallend rotem Haar und haselnussbraunen Augen. Sie lächelte schüchtern zu den Dreien hinauf.

„Hallo“, sagte sie etwas leise, aber mit einer freundlichen Stimme, die Falc sofort ungewöhnlich vertraut erschien.

„Hallo“, riefen Falc und Ramon gleichzeitig.

„Also, das sind nun meine Jungs. Falc und Ramon. Jungs? Das ist die reizende Naomi.“

Die junge Frau senkte nur verlegen den Blick. „Oh, ich bitte Sie. Sie machen mich noch ganz verlegen.“

„Dann mal herzlich willkommen bei uns. Ich hoffe doch, dass sie sich hier schnell einleben“, meinte Falc freundlich und stützte sich mit den Ellbogen auf das Geländer.

„Vielen Dank, das werden wir sicher. Ihr glaubt gar nicht wie froh ich bin solch nette Nachbarn zu haben.“

„Wann werden wir denn die Freude haben ihre Familie kennen zu lernen?“, fragte Ramon neugierig. Raimundo sah weiterhin hinunter zum Garten, lächelte und zuckte auf Ramons Aussage nur fragend die Schultern. Naomi kicherte und zuckte ebenfalls leicht mit den Schultern, fügte dann allerdings hinzu: „Genau genommen besteht meine Familie zurzeit nur aus mir und meinem Sohn. Aber wenn ihr möchtet heute schon. Dank vieler fleißiger Helfer ist der Umzug sogut wie getan und zur Feier des Tages habe ich sogar noch die Zeit gefunden einen Kuchen zu backen. Mein Sohn würde sich sicher freuen euch beide kennen zu lernen, da bin ich mir sicher.“

Falc und Ramon sahen sich an und lächelten erleichtert. Sie hatte also tatsächlich einen Sohn. Nun mussten sie nur noch das Mädchen finden und dann wäre die dritte Generation vereint.

„Das wäre super, eine solche Einladung kann man ja wohl kaum ablehnen. Wann sollen wir denn vorbei kommen?“, fragte Raimundo freudig.

„Nun ja, ich denke mal in zwei Stunden bin ich mit allem soweit fertig, dann dürfte ich auch Zeit für euch finden.“

„Super, dann sagen wir mal bis nachher“, sagte Falc freundlich, winkte kurz lächelnd und zog Ramon mit sich zurück in die Wohnung. Raimundo blieb etwas verwirrt auf dem Balkon zurück und sah von den beiden wieder runter in den Garten zu Naomi. Die Jungs verschwanden sofort in die Küche.

„Was für ein genialer Zufall, dass der Dritte tatsächlich in unsere Nachbarschaft gezogen ist“, meinte Ramon aufgeregt.

„Ganz ruhig, Kleiner. Wir wissen nicht einmal genau ob er wirklich derjenige ist, für den wir ihn halten. Es spricht vielleicht vieles dafür, aber ich denke wir sollten uns trotzdem nicht zu früh freuen“, entgegnete Falc, der das ganze nicht wirklich für einen bloßen Zufall hielt.

Ramon zog eine Schnute und sah beleidigt zu Falc hinüber. „Pessimist. Denk doch nicht immer so negativ.“ Er war sich jetzt schon sicher, dass der Sohn der Familie Hotaru zu ihnen gehörte. Auch wenn er das noch nicht hundertprozentig wusste.

Die beiden Jungs hatten die Hoffnung, dass sie nachher einmal die Möglichkeit haben würden mit dem Nachbarjungen allein zu sprechen und eventuell herauszufinden, was für sie so unglaublich wichtig war. Ramon begann jetzt Punkte auszuzählen, sie seine Meinung unterstützte, um Falc zu zeigen, dass es sogar sehr wahrscheinlich war, dass der Sohn der Hotarus ein Animal Fighter war: „Nicht nur, dass wir bei deiner Recherche nur eine Familie mit dem Namen Hotaru gefunden haben, auf die wirklich alle Kriterien zutreffen. Da ist ja auch noch der Punkt, dass...“

Doch Falc lächelte nur und lehnte sich gegen die Anrichte. Er musste plötzlich wieder an die Ereignisse des Morgens denken, als er Ray und dem Fuchs begegnet war.

Diese Gespräche waren zweifelsohne von größerer Bedeutung, als ich es im Moment erahnen kann. Doch wenn ich nicht bald herausfinden kann was die rätselhaften Aussagen des Fuchses bedeuteten, werde ich nicht weiterkommen. Ob es klug wäre Ramon von heute Morgen zu erzählen? Ach, was für eine Frage, natürlich muss er eingeweiht werden. Doch ob es ausgerechnet jetzt sein muss? Er hat im Moment auch so schon genug Probleme, ohne dass ich ihm meine auch noch erzähle. Irgendwie bin ich froh, dass er durch diese ganze Nachbarschafts-Sache wenigstens etwas abgelenkt ist. Ich glaube ich sollte ihn erst einweihen, wenn ich mir sicher bin die Antworten zu haben die ich brauche.

„...Also kann er eigentlich nur unser Mann sein. Falc? Hörst du mir überhaupt zu?“, fragte Ramon beleidigt, als er seinen Vortrag beendet hatte.

„Was? Oh, entschuldige, ich war mit meinen Gedanken gerade ganz woanders.“

„Ja, das hab ich gemerkt.“

„Tut mir leid, was hattest du gesagt?“

„Ach, nicht so wichtig. Wir können uns ja sowieso bald selbst davon überzeugen, dass ich Recht habe.“

Falc lächelte, stieß sich von der Anrichte ab und ging zur Küchentür.

„Ich denke wir sollten Dad bis zu dem Besuch noch ein wenig Gesellschaft leisten. Es sei denn er hat sich mit unserer Nachbarin vollkommen verquatscht.“

Ramon lachte leise und folgte Falc ins Wohnzimmer, in dem Raimundo das Sofa bereits wieder eingenommen hatte und die zerknautschten Kissen noch mehr plättete.

Als die beiden das Zimmer sah er grinsend zu den beiden auf und fragte:

„Na? Was haltet ihr von unserer neuen Nachbarin?“

Falc und Ramon sahen sich an und grinnten ebenfalls.

„Die Frage ist ja wohl eher, was du von ihr hältst, oder?“, fragte Falc und setzte sich etwas entfernt von ihm auf das Sofa. Ramon warf sich in den Sessel.

„Was soll das denn bitte heißen?“ fragte Raimundo unschuldig.

„Das weißt du ganz genau. Allein wie du sie angesehen hast.“

„Ach, was du dir da wieder zusammenreimst.“

„Was meinst du, wie ist ihr Sohn wohl so?“, fragte Ramon plötzlich. Raimundo und Falc sahen ihn fragend an. Doch Raimundos Blick wurde mit einem mal traurig und und er sah zu Boden, bevor er einen Satz anfang, der absolut nichts mit Ramons Frage zu tun hatte.

„Ramon, hör mal...ich..“ Doch Falc unterbrach ihn mit einem leichten Räuspern und als sein Vater dann zu ihm herüber sah schüttelte er nur leicht den Kopf. Er wusste genau was Raimundo hatte sagen wollen und ihn rechtzeitig unterbrochen, damit er sich und Ramon nicht unnötig unglücklich machte. Er war froh, dass Ramon Ablenkung gefunden hatte und mit der neuen Nachbarin würde das auch seinem Vater endlich gelingen.

„Sag mal Ramon, musst du heute nicht wieder zu Alex?“, fragte Falc, um das Thema zu wechseln.

„Nein, er hat mich gestern angerufen, dass er in Urlaub fährt. Er ist als die nächsten drei Wochen nicht da.“

„Alex?“, fragte Raimundo verwirrt.

„Mein Basslehrer, Alexandro. Ich gehe seit zwei Monaten jede Woche zu ihm und du bezahlst ihn dafür“, antwortete Ramon grinsend.

„Was?“

Die beiden Jungs lachten laut auf und Raimundo lächelte verlegen.

„Keine Sorge, natürlich zahle ich das von meinem Taschengeld. Aber erzählt hatte ich dir davon auf jeden Fall. Bist du wirklich dermaßen durcheinander?“

„Scheint wohl so“, murmelte Raimundo abwesend. Die beiden Jungs sahen sich an und beschlossen stumm, dass es besser wäre, ihn ein wenig allein zu lassen. Also ging Falc voraus mit den Worten: „Na gut, sag uns einfach bescheid, wenn wir rüber gehen. Wir sind so lange oben.“ Ramon folgte ihm die Treppe hinauf.

Es war ziemlich genau fünf Uhr Nachmittags, als die drei rüber zur Nachbarwohnung gingen.

Als Raimundo klingeln wollte, öffnete Naomi schon die Tür und empfing sie mit einem freudigen Lächeln.

„Hallo. Schön, dass ihr da seid. Kommt doch rein.“

Sie trat ein wenig zur Seite und ließ die drei eintreten.

„Vielen Dank für die Einladung, dafür werden wir uns in absehbarer Zeit natürlich revanchieren“, meinte Raimundo, als er durch den Flur und sofort weiter in Richtung Küche ging.

Der Grundriss der Wohnung war dem ihren identisch, nur spiegelverkehrt, weshalb die drei sich bereits zurecht fanden, ohne die komplette Wohnung gesehen zu haben. Die Küche der Familie Hotaru war bereits komplett eingerichtet, wobei das auch bei Raimundo immer Pflicht gewesen war. „Die Küche ist das Wichtigste und muss als erstes stehen. Die Betten kommen erst an zweiter Stelle, denn schlafen kann man auch auf einer Matratze.“ Das hatte er bei ihrem Einzug gesagt und wie es schien, war

es hier genauso. Zwar standen noch diverse unausgepackte Kartons im Flur und am Treppenabsatz, doch abgesehen davon sah man nichts mehr davon, dass diese Familie ihre Wohnung heute zum ersten mal halbwegs möbliert gesehen hatte.

„Einen Moment, mein Sohn ist oben. Ich hole ihn eben.“

„Ist schon gut, Mum. Bin da“, rief jemand vom oberen Ende der Treppe. Naomis Sohn hatte ebenso feuerrote Haare wie seine Mutter – und ebenso schulterlang – die er im Nacken zu einem Pferdeschwanz zusammenband. Allerdings hatte er keine braunen Augen, sondern eine Farbe, die bei genauerem hinsehen violett wirkte. Als er die Treppe herunter kam sah man, dass er gut einen halben Kopf größer war als seine Mutter, damit aber immer noch ein ganzes Stück kleiner als Falc.

„Hallo, guten Tag. Ich nehme an sie sind die Nachbarn?“, fragte der Junge und reichte ihnen nacheinander die Hand zur Begrüßung. Er hatte eine ziemlich tiefe aber freundliche Stimme und einen festen, selbstbewussten Händedruck. Falc und Ramon wechselten lächelnd einen Blick und wussten, dass sie in dem Moment dasselbe dachten. Und er muss einfach unser Mann sein!

„Genau, wir wollten euch gerne persönlich willkommen heißen. Dein Name war...“, fragte Raimundo fast schon vorsichtig.

„Nennen sie mich einfach Fox, das geht in Ordnung“, antwortete er lächelnd, mit einem Seitenblick auf seine Mutter, die nur unmissverständlich die Augen rollte. Allem Anschein nach war ihr das alles andere als recht. Zu gerne wüsste Falc den richtigen Namen des Jungen, aber er fand es eher unhöflich. Also ließ er es bleiben.

„Fox, also. Und das hier sind meine Jungs. Ramon...“

„Hi. Freut mich“, sagte Ramon lächelnd.

„Ebenso“, nickte Fox.

„... und Falc.“

Auch Falc nickte leicht: „Hi!“

Fox lächelte zur Antwort und im nächsten Augenblick fanden sie sich allesamt um den Küchentisch versammelt wieder.

Während des Kaffees herrschten lebhaftes Gespräche um den Tisch herum. Die fünf stolperten von einem Gesprächsthema zum nächsten und so entdeckten Falc, Ramon und Fox ihre gemeinsame Leidenschaft für Musik (Fox spielte seit seinem fünften Lebensjahr Schlagzeug) und ihre Eltern die für Pflanzen und Floristik. Raimundo verschwieg dabei ganz bewusst, dass er weder mit Blüh- noch mit Grünpflanzen wirklich etwas anzufangen wusste. Vor einigen Jahren hatte er versucht in ihrem Garten Salatköpfe und Tomaten zu pflanzen. Das Ergebnis war das reinste Desaster. Doch wenn es half, sich die Aufmerksamkeit einer hübschen jungen Frau zu sichern, griff man natürlich gern auf nicht vorhandene Kenntnisse zurück.

Nachdem sie mit dem Kuchen fertig waren, half Fox seiner Mutter noch dabei das Geschirr vom Tisch zu räumen und lud Falc und Ramon schließlich ein, noch eine Weile mit hoch auf sein Zimmer zu kommen und die beiden Erwachsenen ein wenig allein zu lassen.

Fox's Zimmer war ebenfalls bereits vollständig aufgebaut und eingeräumt. Von dem Umzug, der noch vor einigen Stunden in vollem Gange war sah man absolut nichts mehr.

Als die Drei das Zimmer betraten, fragte Ramon ungläubig: „Das ist unglaublich, wie habt ihr das nur gemacht? Heute eingezogen und die Wohnung ist komplett aufgebaut und eingerichtet.“

Fox lachte und antwortete amüsiert: „Tja, wir hatten viele fleißige Helfer und absolut keine Lust darauf wochenlang im Umzugsstress zu stecken.“

„Kann ich gut verstehen“, meinte Falc und sah sich ein wenig in dem Zimmer um. Fox setzte sich rittlings auf seinen Schreibtischstuhl und stützte seine Ellbogen auf der Rückenlehne ab. „Bitte, setzt euch doch“, sagte er und wies auf sein Bett. „Tut mir leid, dass ich keine andere Sitzmöglichkeit habe. Ich werde mir bei nächster Gelegenheit einen Sessel oder ein kleines Sofa besorgen.“

„Das ist gar kein Problem. In unseren Zimmern ist das nicht anders“, erklärte Falc und setzte sich neben Ramon auf das Bett am Ende des Zimmers. Der Grundriss des Zimmers war derselbe wie der von Ramons Zimmer in der Nachbarwohnung. Das von Falc wäre das Zimmer am anderen Ende des kleinen Flurs im zweiten Stock gewesen. Dort schien seine Mutter ihr Schlafzimmer zu haben. Sobald man bei Fox's Zimmer die Tür hereinkam, sah man schon aus dem Fenster, raus auf den Vorhof des Hauses. Hinter der Tür war noch eine kleinere, relativ dunkle Ecke, in die Fox sein Bett gestellt hatte, auf dem die beiden Jungs nun saßen. Auf der linken Seite der Zimmertür war noch eine Menge Raum, den Fox hier für PC, Schreibtisch, Anlage und sein Schlagzeug nutzte.

„Da haben wir drei ja beinahe eine kleine Kellerband zusammen, was?“, bemerkte Fox mit einem Blick auf sein Instrument.

„Nicht fast, im Prinzip haben wir eine zusammen. Hättest du denn Lust in einer Band zu spielen?“, fragte Falc und auch Ramon sah den Rothaarigen jetzt neugierig an.

„Klar, gar keine Frage. Wann fangen wir an?“, fragte der lächelnd. Auch die beiden mussten grinsen.

„Könnte vielleicht ein wenig stressig werden, aber ich denke mal, wenn dir das ernst ist fangen wir so früh wie möglich an. Zum Proben haben wir schon einen kleinen Raum unten bei uns umgebaut und schalldicht gemacht“, erklärte Falc, ohne den Blick von dem Schlagzeug abzuwenden.

„Wieso denn stressig? Die Ferien haben angefangen, wir haben Zeit ohne ende, oder?“, meinte Fox und wippte mit dem Stuhl leicht vor und zurück.

„Naja, der Punkt ist, ich spiele schon in zwei Bands. Gut bei der einen bin ich nur Gitarrist und es ist auch mehr nur so eine Art Schulprojekt. Aber die andere, die ich vor gut fünf Jahren mit meinem besten Freund gegründet habe ist mir doch sehr wichtig.“

„Und die hat doch sicherlich auch einen Namen oder?“, fragte Fox sichtlich interessiert.

„Klar, wir nennen uns 'Seven deadly Sins'.“

„Cool. Und dein Part ist wieder die Gitarre?“

„Nein, bei denen bin ich als Sänger dabei“, erklärte Falc etwas verlegen, aber auch ein wenig stolz. Soviel also zu den sieben Todsünden, denn Stolz war schließlich eine davon.

„Nicht schlecht, das hätte ich dir so auf den ersten Blick gar nicht zugetraut. Nichts für ungut.“

„Schon ok“, erwiderte Falc lächelnd.

Ramon saß die ganze Zeit stumm neben Falc und sah von ihm zu Fox und wieder zurück, als würde er ein spannendes Tennisspiel verfolgen. Doch als zwischen den beiden für kurze Zeit die Stille die Oberhand fand, warf er einen Vorschlag in die Runde: „Hey Fox, was würdest du davon halten, wenn wir dir nachher ein wenig die Gegend zeigen? Damit du dich etwas schneller einlebst und so.“

„Das wäre toll, vielen Dank. Wobei ich nicht glaube, dass ich mit euch als Nachbarn Probleme haben werde mich hier in der Gegend einzuleben.“ Falc und Ramon sahen

sich lächelnd an und im nächsten Moment mussten alle drei lachen.

~~~~~

Tja jetzt werde ich wohl auch die Bilder von Fox und seiner Mum hochladen müssen xD

Es ist doch nicht so lang geworden wie ich gedacht hatte, aber trotzdem schon ne Menge glaub ich ^^"

Das nächste Kapi wird auch noch heute folgen, ihr dürft euch also auf viel Lese-Stoff freuen ;)

Ich hoffe an dieser Stelle, dass es euch gefallen hat ^^/  
Rege Kritik und Kommis sehr willkommen, wie immer ;)

LG Jaricho ^^